



Ergebnisse Umfrage zur extensiven Beweidung in Österreich

Veranstaltungsreihe
#WIN Beweidung

Frage 1

Wo liegt, neben der finanziellen Situation, die größte Herausforderung, wenn es um extensive Beweidung, v.a. bei Koppelhaltung, geht?

5

Frage 2

Was sind deine Vorschläge oder Ideen, um eine extensive Beweidung und eventuell sogar Behirtung umzusetzen?

8

Frage 3

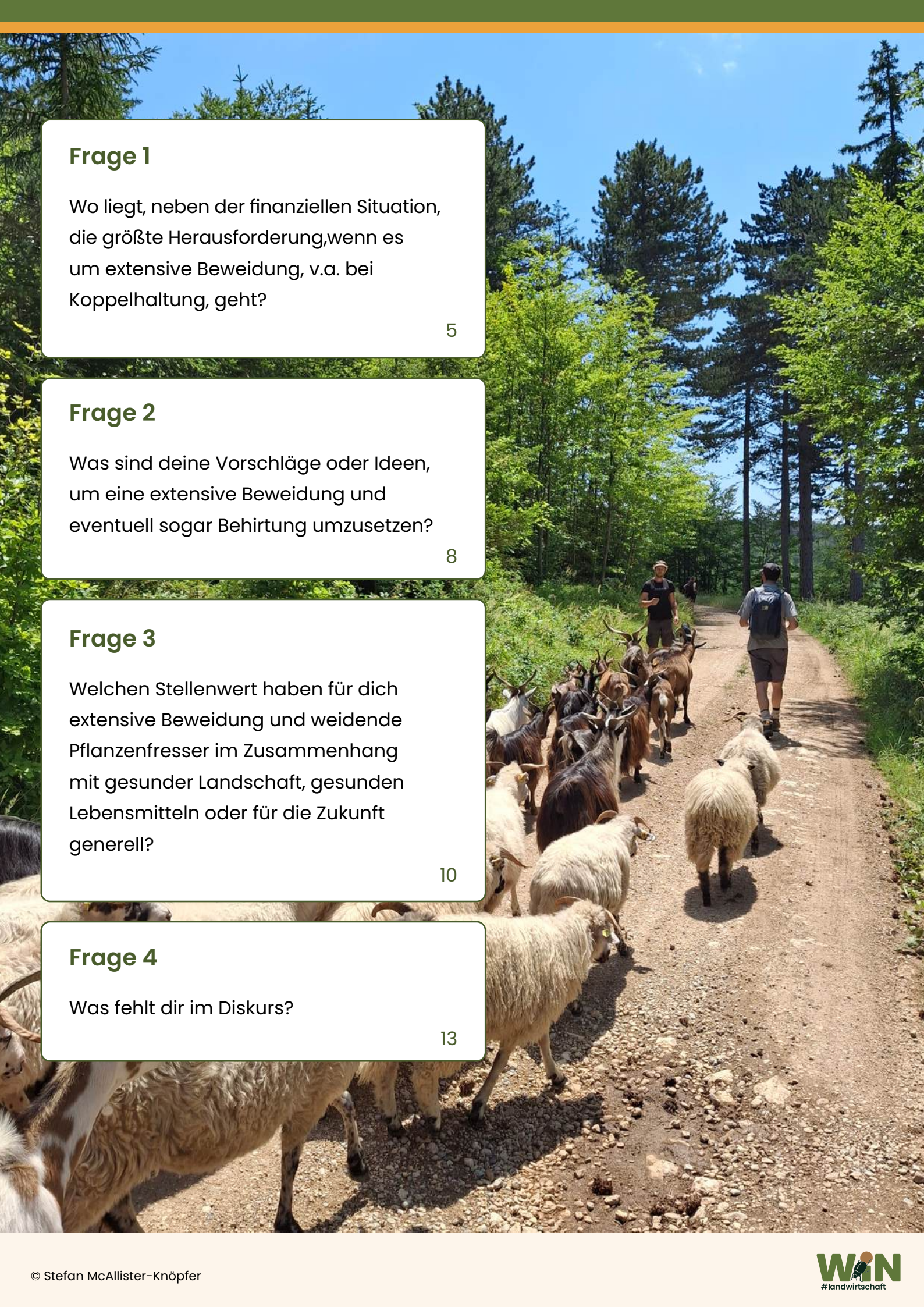
Welchen Stellenwert haben für dich extensive Beweidung und weidende Pflanzenfresser im Zusammenhang mit gesunder Landschaft, gesunden Lebensmitteln oder für die Zukunft generell?

10

Frage 4

Was fehlt dir im Diskurs?

13





Vorwort

Eine extensive, auf den Standort angepasste Beweidung ist ein Schlüsselfaktor für mehr Artenvielfalt, gesunde Böden und auch für den Klimaschutz.

In den außeralpinen Regionen Österreichs ist die Beweidung als ehemals traditionelle Bewirtschaftungsform größtenteils in Vergessenheit geraten, ein Wiedereinstieg für Landwirt:innen oftmals schwierig. Auf der anderen Seite denken Landwirt:innen, die noch die Weidetierhaltung betreiben, an deren Aufgabe. Weidewirtschaft reduziert sich mehr und mehr auf Betriebe mit viel Idealismus oder günstige Lagen.

Mit der Veranstaltungsreihe WIN #Beweidung soll eine Austauschplattform für Behörden, landwirtschaftlichen Praktiker:innen, Vertreter:innen der Landwirtschaftskammern, Vertreter:innen des Naturschutzes und anderen Stakeholder:innen geschaffen werden. Gemeinsam sollen im Rahmen von Workshops Empfehlungen und Lösungsvorschlägen zur Förderung Beweidung im außeralpinen Raum in Österreich entwickelt werden.

Als Vorbereitung zu den Workshops wurde eine Umfrage unter Weidetierhalter:innen durchgeführt, um relevante Herausforderungen sowie potenzielle Konzepte und Ideen zur Umsetzung einer extensiven Beweidung bis hin zur Behirtung zu erfassen. Die Fragen wurden vom Projektteam bestehend aus dem Verein HIRTENKULTUR, Suske Consulting und BirdLife Österreich entwickelt und beziehen sich auf Regionen abseits der Almregionen in Österreich.

Unter extensiver Beweidung verstehen wir eine geringe, an den Standort angepasste Besatzstärke, die zumeist zwischen 0,3 und 1 Großvieheinheiten pro ha und Jahr liegt (1 Großvieheinheit = 500 kg Lebendmasse).

Zur Umfrage

Die Online-Umfrage „WIN #Beweidung: Umfrage zur extensiven Beweidung in Österreich“ fand von 23. Oktober bis zum 16. November 2025 statt. Landwirt:innen, aber auch Vertreter:innen einer Institution, die sich u.a. mit dem Thema Beweidung beschäftigen, wurden eingeladen, mitzumachen und ihre Meinungen abzugeben. Die Einladung zur Umfrage erfolgte über email-Verteiler der Projektpartner sowie über Verteiler von Dritten.

Die Fragen waren als offene Fragen formuliert. Überdies wurden Betriebsform und Regionsherkunft abgefragt. Die Umfrage fand anonymisiert statt.

Insgesamt beteiligten sich rund 38 Personen.

Zu den Antworten

Herausforderungen von Weidetierhaltung im Allgemeinen und der extensiven Weidetierhaltung im Speziellen können sich überlappen. Daher ist es nachvollziehbar, dass die Antworten einiger Teilnehmer:innen sich auch auf die Weidetierhaltung im Allgemeinen beziehen. Es ist jedoch aufgrund der genutzten Verteiler anzunehmen, dass der überwiegende Anteil der Teilnehmenden keine intensive, sondern tendenziell extensive Weidetierhaltung betreibt.

Die Antworten wurden vom Projektteam in Themenblöcke gegliedert (ohne Reihung) und werden im Folgenden in kompakter Form zusammengefasst. Daher ist zu berücksichtigen, dass einzelne Antworten nicht im Detail wiedergegeben werden können.





Frage 1

Wo liegt, neben der finanziellen Situation, die größte Herausforderung, wenn es um extensive Beweidung, v.a. bei Koppelhaltung, geht?

Themenblock

Hoher Arbeits- und Zeitaufwand

Typische Nennungen:

- Hoher täglicher Zeitbedarf
- Zaunbau, Kontrollgänge
- Körperliche Belastung

Kernthema:

Extensive Weidehaltung ist arbeitsintensiv, wird aber als nicht ausreichend honoriert wahrgenommen und auch häufig in der öffentlichen Wahrnehmung als „einfach“ missverstanden.

Themenblock

Bürokratie & rechtliche Auflagen

Typische Nennungen:

- Auflagen z. B. zu Unterständen erschweren die Umsetzung von extensiver Weidehaltung
- Mangelnde Flexibilität im Agrar-Fördersystem
- komplexe Anforderungen im Agrar-Fördersystem

Kernthema:

Regelungen seien für intensive oder stationäre Haltung gemacht, nicht für flexible, extensive Systeme.

→ Hoher administrativer Aufwand bei gleichzeitig geringer Planungssicherheit.

Die Regulatorik wird in der Praxis oft als hinderlich, unflexibel und teilweise widersprüchlich erlebt.

Themenblock

Zäunung & Infrastruktur

Typische Nennungen:

- Zaunbau, Reparatur, Instandhaltung
- Unterstandspflicht, bauliche Auflagen
- Wasserversorgung
- Infrastrukturinvestitionen, besonders auf Pachtflächen

Kernthema:

Zäune und Versorgungsstrukturen verursachen sowohl Arbeit als auch Kosten und bürokratischen Aufwand.

Themenblock

Weideflächen und -verfügbarkeit

Typische Nennungen:

- Zu wenige geeignete Flächen
- Zersplitterte Koppeln
- Lange Wege / schlechte Erreichbarkeit
- Unsicherheit bei Pacht und Nutzung

Kernthema:

Für eine extensive Beweidung sind zusammenhängende, langfristig verfügbare Flächen von Vorteil – das fehlt vielerorts.

Themenblock

Gesellschaftliches Umfeld & Akzeptanzprobleme

Typische Nennungen:

- freilaufende Hunde
- unerlaubte Fütterung durch Spaziergänger
- mangelndes Verständnis für eingeschränkte Wegnutzung
- Spannungen mit der Jägerschaft (regional stark unterschiedlich)
- fehlendes Wissen in der Gesellschaft über Weidehaltung

Kernthema:

Weidehaltung findet im öffentlichen Raum statt – eine fehlende soziale Akzeptanz ist häufig eine Kernherausforderung.

Themenblock

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Obwohl die Frage „neben der finanziellen Situation“ gestellt wurde, wurden dennoch damit zusammenhängende Themen genannt.

Typische Nennungen:

- Vermarktungsmöglichkeiten (z. B. von Fleisch, Schafen etc.)
- Marktkonforme Schlachttiere produzieren
- fehlende Entlohnung des hohen Arbeitsaufwandes
- fehlende Betriebe/Weidetierhalter in der Region

Kernthema:

Die wirtschaftliche Tragfähigkeit hängt meist an guter Vermarktung und ausreichend Arbeitszeit.

Themenblock

Natürliche und biologische Herausforderungen

Typische Nennungen:

- Parasitenmanagement
- Schutz vor Prädatoren / Stress

Kernthema:

Biologische Faktoren machen das Weidemanagement anspruchsvoll und teilweise risikoreich.

Zitate

Kernerkenntnis

Die größten Herausforderungen liegen nicht allein in Kosten, sondern in einem Kombinationsproblem aus Arbeitsaufwand, nötiger Infrastruktur, gesellschaftlicher Akzeptanz und Verwaltung.

Viele dieser Faktoren wirken gleichzeitig – und verstärken sich gegenseitig.



„Die größte Herausforderung sehe ich darin, dass überall immer ein Unterstand vorhanden sein sollte, das ist bei Koppeltaltung quasi nicht realisierbar. Auf Almen interessiert das niemanden.“

„Es gibt mangelnde Flexibilität im Fördersystem für extensive Beweidung.“

Frage 2

Was sind deine Vorschläge oder Ideen, um eine extensive Beweidung und eventuell sogar Behirtung umzusetzen?

Themenblock

Anpassung des Fördersystems

Typische Nennungen:

- Förderungen sollen attraktiver, einfacher und realistischer werden
- Förderungen sollen extensive Weidesysteme realistisch abbilden, unter Berücksichtigung von:
 - Arbeitszeit
 - Zaunbau & Pflege
 - Kontrollaufwand
 - Behirtung
- Faire Entlohnung von Hirtenarbeit
- Förderlogik soll Beweidung statt Mahd bevorzugen
- Ein eigener Fördertopf für Beweidung
- Klärung der Vorfinanzierbarkeit
(viele Betriebe können Investitionen nicht vor auszahlen)

Themenblock

Rechtliche & bürokratische Erleichterungen

Typische Nennungen:

- Vereinfachung der Genehmigungen für Zäune, Wasserstellen oder Unterstände
- einheitliche Regeln für Weidetiere in Schutzgebieten
- klarere rechtliche Rahmen für Behirtung

Themenblock

Organisation, Koordination & Flächenmanagement

Typische Nennungen:

- Weidegenossenschaften oder gemeinsame Tierhalter-Pools
- Flächenpools
- Zusammenschluss von Grundbesitzer:innen bzw. Betrieben hinsichtlich Weideflächen und Infrastruktur

Themenblock

Behirtung

Typische Nennungen:

- Viele halten echte Behirtung nur für möglich, wenn:
 - Hirten fair bezahlt werden
 - der Arbeitsaufwand als anerkannte Berufsleistung gilt

Themenblock

Kommunikation & Bewusstseinsbildung

Typische Nennungen:

- Öffentlichkeitsarbeit zum ökologischen und gesellschaftlichen Wert von extensiver Beweidung
- Bewusstseinsbildung bei Hundehalter:innen, Freizeitnutzer:innen

Zitate

„Eine echte Behirtung ist nur möglich, wenn Hirt:innen fair bezahlt werden, der Arbeitsaufwand als anerkannte Berufsleistung gilt und die Beutegreifer Thematik berücksichtigt wird.“

„Bauern sollen sich zusammensetzen und Tiere gemeinsam behirtet auf die Winterweide oder Ganzjahresweide schicken.“

Kernerkenntnis

Extensive Beweidung und Behirtung sind umsetzbar – aber nur mit strukturellen Anpassungen auf Systemebene.

Für die langfristige Realisierung von extensiver Beweidung und Behirtung benötigt es:

- bessere Finanzierung
- weniger Bürokratie
- Infrastrukturförderung
- Koordinationsstrukturen bzw. gemeinsame Organisation
- klare Rechtslage und Unterstützung für Behirtung





Frage 3

Welchen Stellenwert haben für dich extensive Beweidung und weidende Pflanzenfresser im Zusammenhang mit gesunder Landschaft, gesunden Lebensmitteln oder für die Zukunft generell?

Themenblock

Biodiversität & Ökologie

Extensive Beweidung wird nahezu einhellig als entscheidend für Artenvielfalt und Ökosysteme bewertet.

Typische Nennungen:

- Grundlage zur Erhaltung artenreicher Flora und Fauna
- Erhalt von Offenlandflächen, die sonst verbuschen
- Unerlässlich für Lebensräume vieler spezialisierter Arten
- Beweidung ist ökologisch wertvoller als Mahd

Themenblock

Landschaftspflege & Kulturerbe

Typische Nennungen:

- Unsere Kulturlandschaft ist durch Weidetiere entstanden
- Beweidung hält die Landschaft offen und attraktiv
- Erhalt traditioneller Bewirtschaftungsformen
- Pflege von Kulturlandschaft als Gemeingut

Themenblock

Landwirtschaftliche Nutzung & Systemrelevanz

Extensive Beweidung leistet laut mehreren Befragten folgende Vorteile:

- verbessert Boden und Humusaufbau
- vermindert Pflegeaufwand maschinell schwer zugängliche Flächen
- unterstützt Kreislaufwirtschaft
- wertet Grenzertragsflächen auf

Themenblock

Zukunftsperspektive & Nachhaltigkeit

Typische Nennungen:

- für die Zukunft absolut notwendig
- wichtiger Beitrag gegen Folgen des Klimawandels durch Humusaufbau
- extensiv ist nachhaltiger als intensive Stallhaltung
- ein Zukunftsmodell, das gestärkt werden muss

Themenblock

Ernährung & Lebensmittelqualität

Typische Nennungen:

- gesunde, natürliche Produkte
- hochwertige Fleisch- und Milchqualität
- regionale, nachhaltige Versorgung
- Qualität statt Masse

Themenblock

Tierwohl & artgerechte Haltung

Typische Nennungen:

- artgerechteste Form der Tierhaltung
- gesündere Tiere
- natürliches Verhalten der Tiere
- weniger Stress



Kernerkenntnis

Extensive Beweidung wird von den Befragten als essenzieller, unverzichtbarer Baustein für Biodiversität, Landschaftserhalt und eine nachhaltige Landwirtschaft betrachtet – mit überwiegend sehr hohem bis höchstem Stellenwert.

Auch die Produktion gesunder Lebensmittel wird stark hervorgehoben.

“Grundlage zur Erhaltung unserer über lange Zeiträume entstandenen Kulturlandschaft und der auf Weidesysteme angewiesenen Biodiversität (Arten und Lebensraumtypen).”

„Wirklich ökologische nachhaltige Landwirtschaft geht eigentlich nur in Verbindung mit Kleinräumigkeit und Tierhaltung!“





Frage 4

Was fehlt dir im Diskurs?

Themenblock

Sachlichkeit & faktenbasierte Diskussion

Typische Nennungen:

- Wunsch nach mehr Sachlichkeit in den Diskussionen
- zu viel Meinung, zu wenig Wissen (in der Öffentlichkeit)

Themenblock

Verständnis für Realität & Arbeitsaufwand der Betriebe

Typische Nennungen:

- Hoher Arbeitsaufwand
- Zeit- und Kostenbelastung
- Herausforderungen der Behirtung

Themenblock

Bessere Information & Kommunikation

Typische Nennungen:

- Fehlende Kommunikation des Nutzens von (extensiver) Beweidung für die Bevölkerung
- klare Kommunikation zwischen Landwirtschaft, Politik & Naturschutz
- mehr Verständnis für Herdenschutzprobleme / Wolf
- Information ist lückenhaft, verwirrend oder widersprüchlich.

Themenblock

Systemverständnis

Typische Nennungen:

- Unterschied zwischen extensiver vs. intensiver Beweidung
- Unterschied zwischen Betriebs-
typen: Extensive Weidehaltung
vs. Stallhaltung
- z. B. geringere Mastleistung bei
extensiver Weidehaltung
- Regionale & standörtliche
unterschiedliche Bedingungen
- Langfristige ökologische
Zusammenhänge

Themenblock

(Nicht-)Gleichbehandlung aller Betriebe

Typische Nennungen:

- Uneinheitliche Handhabung der
ÖPUL-Naturschutzmaßnahme je
Bundesland
- Die Art der Förderung sollte nicht
allein durch Seehöhe bzw.
Kataster bestimmt werden
- Flächen in Gunstlage
vs. Minderertragsflächen

„Weidetiere können mit der Mastleistung zur Stallhaltung nicht mithalten, werden aber am Schlachthof mit gleichem Maß gemessen.“

Themenblock

Anerkennung der Leistungen extensiver Beweidung

Typische Nennungen:

- Landschaftspflege
- Erhalt bzw. Förderung der
Biodiversität
- gesellschaftlicher Mehrwert
- Wunsch nach entsprechender
Honorierung dieser Leistungen

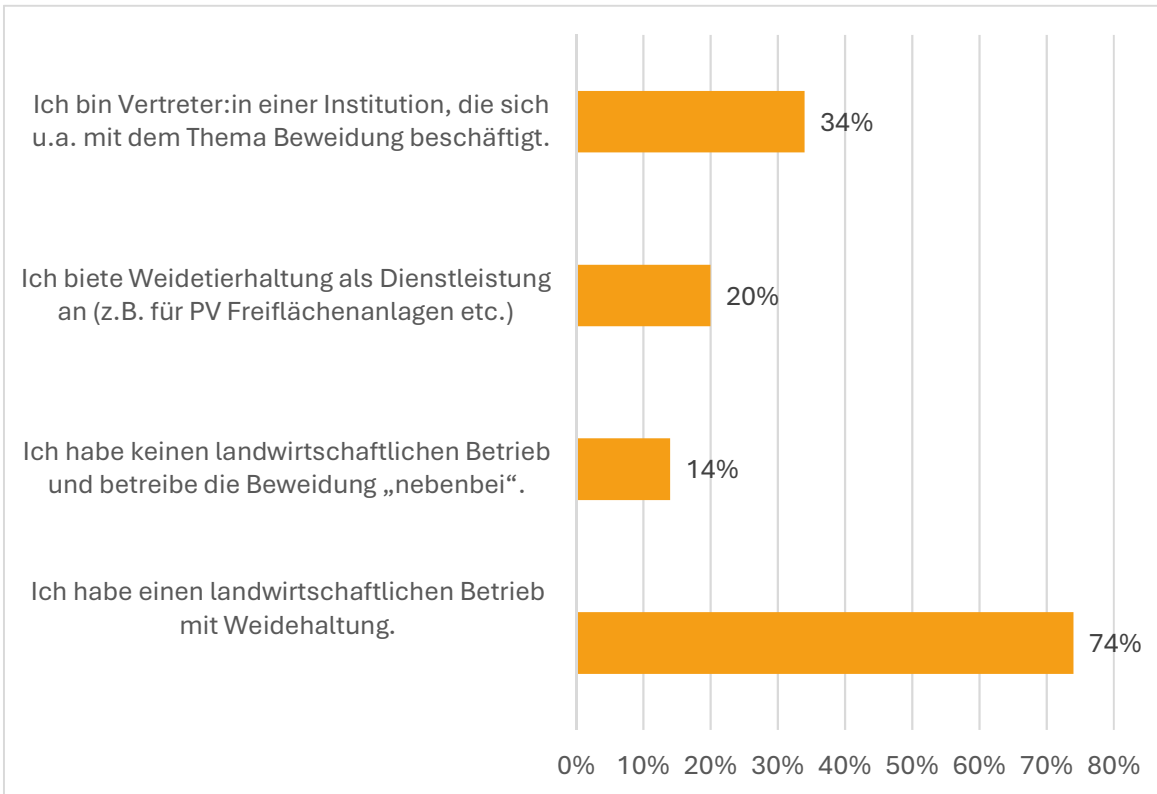
Kernerkenntnis

Im Diskurs über extensive Beweidung fehlt den Befragten vor allem Sachlichkeit, Verständnis der Realität der Bewirtschaftenden, bessere Information der Öffentlichkeit und Fairness – sowohl zwischen Akteuren als auch in der Förderpolitik.

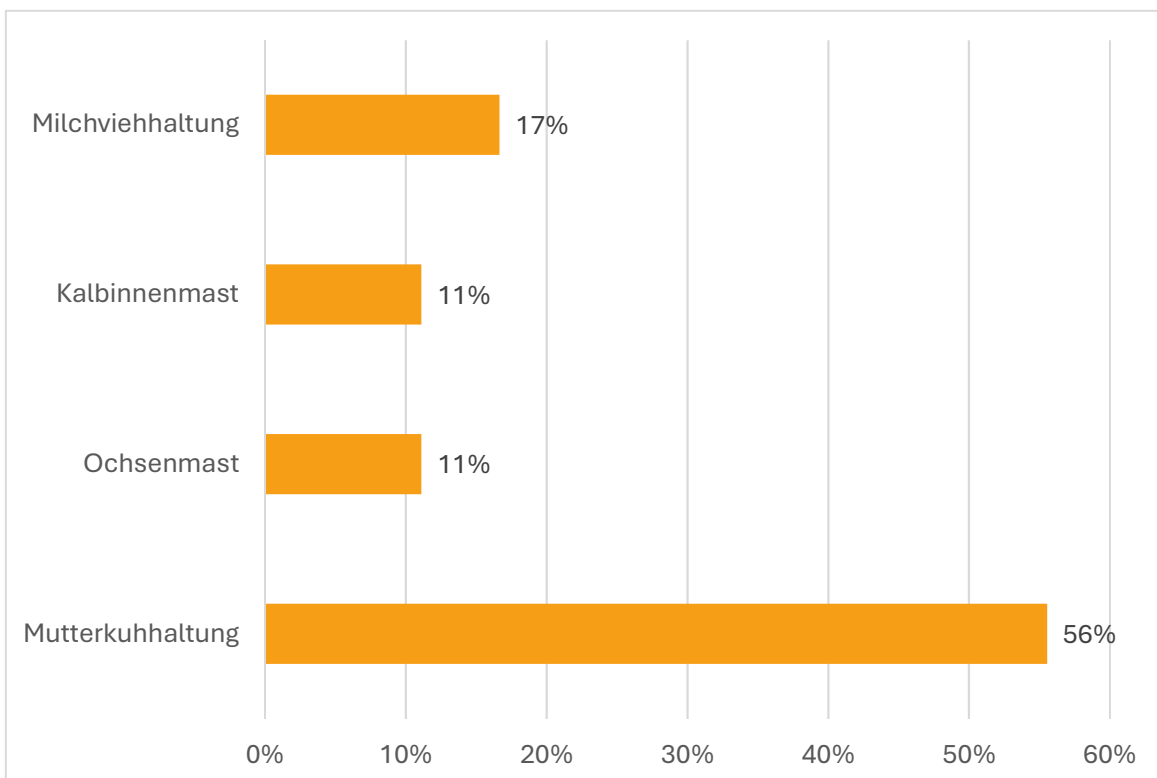
Zitate

“In der breiten Gesellschaft ist das Thema nicht angekommen. Beweidung als notwendiges Element zur Erhaltung unserer Landschaft und Biodiversität muss ins kollektive Bewusstsein kommen.”

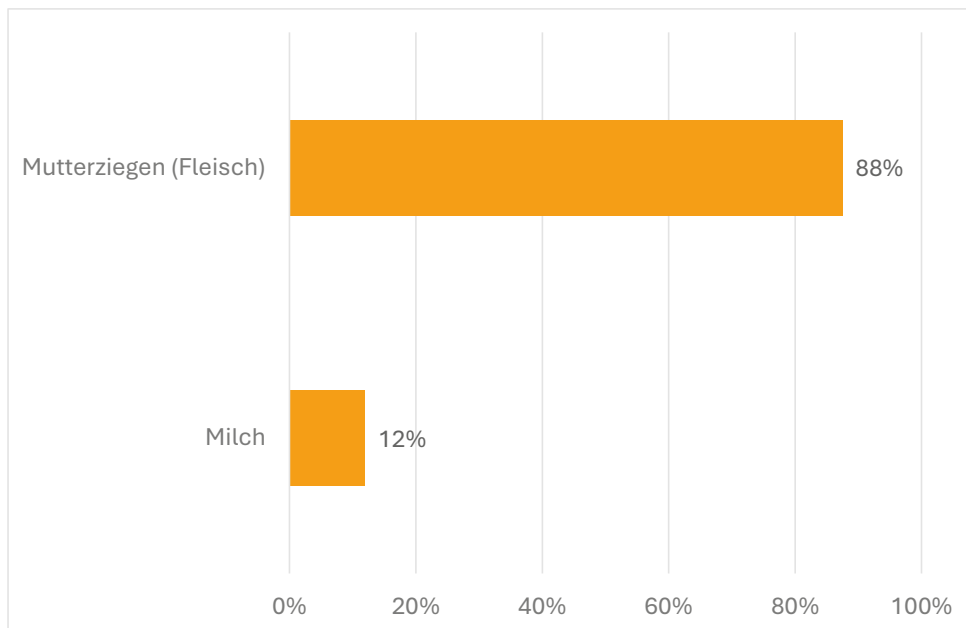
Angaben der Teilnehmenden zu ihrer Betriebsform



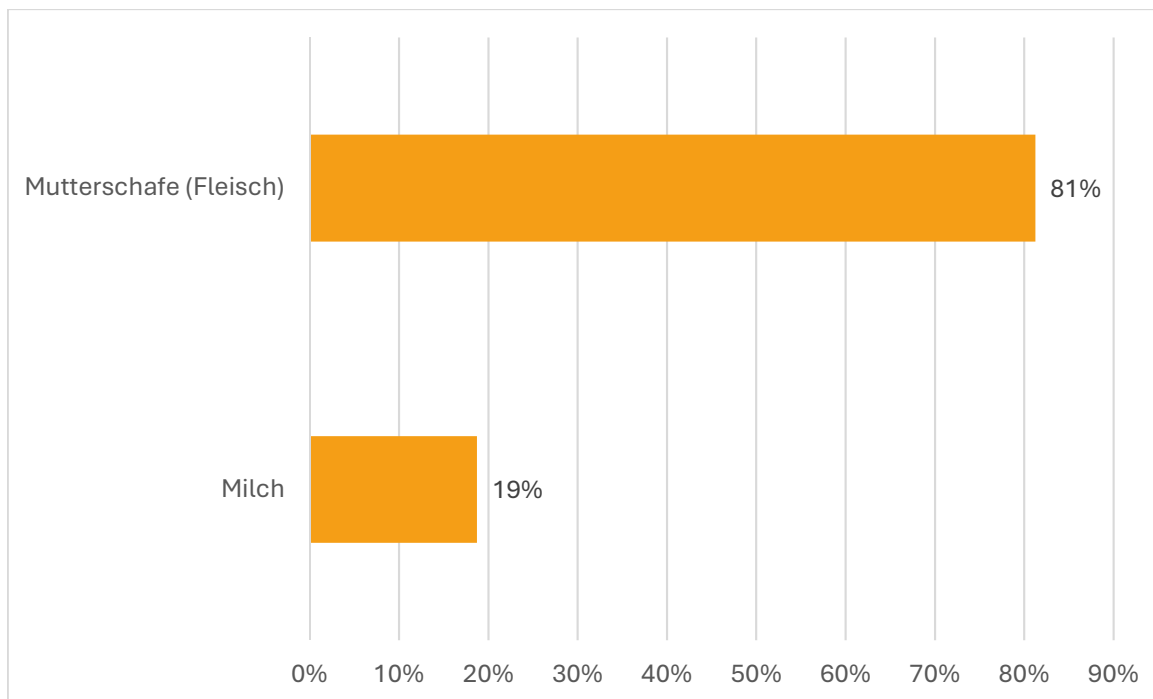
Rinderhaltende Betriebe



Ziegenhaltende Betriebe



Schafhaltende Betriebe





Impressum

Koordination und Bearbeitung: Bernadette Strohmaier (BirdLife Österreich)

Unter Mitwirkung von:

Stefan McAllister-Knöpfer (Verein HIRTENKULTUR)

Wolfgang Suske (Suske Consulting)

Johanna Frangež (Suske Consulting)

Titelbilder: Eszter Miller, Michael Dvorak, Manuela Held

Layout: Joanna Coleman Wien, Februar 2026

Die Umfrage wurde im Rahmen der Veranstaltungsreihe

WIN #Beweidung als Teil des Projekts WIN #landwirtschaft durchgeführt.


WIN #landwirtschaft ist ein Gemeinschaftsprojekt von BirdLife Österreich, Blühendes Österreich – BILLA gemeinnützige Privatstiftung und Impact Hub Vienna.



Ein Kooperationsprojekt von



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union